Raflatac, MACtac, Avery Dennison, Jackstädt

Aufregung im Etikettenmarkt

US-Justiz leitet strafrechtliche Untersuchung wegen unerlaubter Preisabsprachen ein

Während Sie diese Zeilen lesen dürften im US-Justizministerium bereits erste Vernehmungen in Fall „Etikettenmarkt“ vorgenommen werden. Die US-Justiz vermutet nämlich Verstöße gegen die Antitrust- Bestimmungen und hat eine „strafrechtlichen Untersuchung über mögliche Preisabsprachen und andere Formen abgestimmten Verhaltens in der Haftmaterialbranche“ angekündigt. Auslöser war die seit längerem geplante Übernahme des US-Etikettenherstellers MACtac durch die UPM-Kymmene-Tochter Raflatac.

Es war wohl eine durchaus überraschende Mitteilung, die UPM-Kymmene am 14. April dieses Jahres zugestellt wurde. Es war nicht die erwartete Zustimmung zur seit Sommer 2002 geplanten Übernahme des amerikanischen Etikettenherstellers MACtac durch die UPM-Tochter Raflatac - sondern deren Ablehnung durch die US Antitrust Behörde. Aber es kam noch schlimmer. Das US Department of Justice machte offizielle Mitteilung, dass man eine strafrechtliche Untersuchung über die Geschäftspraktiken der gesamten Etiketten-Industrie eingeleitet habe. Offensichtlich vermutet das US-Justizministerium unerlaubte Preiskartelle und Monopolabsprachen. Übrigens: Die EU Kommission hat bereits im Herbst vergangenen Jahres die UPM- Kymmene-Akquisition von MACtac International genehmigt.

UPM reagierte jedenfalls in einer ersten Stellungnahme geschockt. Man wisse noch nichts Genaueres, aber unter diesen Umständen werde man das Engagement in MACtac neu überdenken, liess der Präsident der Raflatac-Gruppe, Mentti Kalli in einer ersten Stellungnahme mitteilen. Und dann später nach einigen Schrecksekunden meinte schließlich ein UPM-Sprecher: „UPM- Kymmene ist der festen Überzeugung, dass die Übernahme dem Wettbewerb und darum dem Kunden zugute kommt und wird diese Maßnahme entschieden verteidigen.“

Die US-Justiz ist hier wohl anderer Meinung und vermutet in der US-Etikettenbranche Marktabsprachen zuungunsten des Konsumenten bzw. Käufers. UPM- Kymmene wendet dagegen ein, dass aufgrund der schwierigen Marktsituation die Preise in den vergangenen Jahren ohnehin beträchtlich gesunken seien.

Faktum ist, so ist auch einer im Juli vergangenen Jahres veröffentlichten Studie des US-Marktforschungsunternehmens AWA Alexander Watson Associates zu entnehmen, dass der Etikettenmarkt in den USA in den vergangenen Jahren gewaltig unter Druck geraten ist. Konsequenz laut AWA: „In den vergangenen 12 Monaten ist eine dramatische Verlangsamung des Wachstums und eine gleichermassen dramatische Steigerung des Kostendrucks festzustellen. Und der Kostendruck ist auf der gesamten Wertkette zu sehen“ erklärt Corey M. Reardon, der Verfasser der AWA-Studie etwas kryptisch.

Die Geschichte des Haftetiketts

Die ältesten gedruckten Etiketten stammen aus der Zeit um 1700. Sie wurden damals zur Kennzeichnung von Warenballen oder später als Weinetiketten verwendet. Sie wurden aufgeklebt, indem man die jeweilige Oberfläche mit nassem Leim bestrich, auf dem das Etikett festgedrückt wurde. Eine wesentlich jüngere Spielart des Etiketts ist das sogenannten selbstklebenden Etikett zur Trockenetikettierung.

Als Vorläufer des Haftetiketts kann möglicherweise das Heftpflaster angesehen werden, das sich die Hamburger Firma Beiersdorf im Jahr 1882 patentieren ließ. Die ersten gestanzten Selbstklebeetiketten soll Stanton Avery in den USA im Jahr 1935 hergestellt haben. Die Preis-Aufkleber, die er unter dem Markennamen Kum-Kleen vertrieb, waren auf der Rückseite mit einem Kautschukkleber versehen, so dass sie wieder abgelöst werden konnten. In England wurde das selbstklebende Material von Stanton Avery durch die Firma Sessions importiert, die 1938 die Herstellung unter der eigenen Marke Strip-Clean startete.

In Deutschland war die von Wilhelm Jackstädt im Jahr 1920 gegründete Feinpapiergroßhandlung gleichen Namens wesentlich an der Entwicklung der Haftetiketten beteiligt. Die selbstklebende Postkarte, eine Doppelkarte, die durch einen klebstoffbeschichteten Rand wie ein Brief verschließbar war, wurde Ende der 40er Jahre in diesem Wuppertaler Unternehmen erfunden. Ob die genannten Daten für die „Erfindung" des ersten selbstklebenden Etiketts korrekt sind, ist allenfalls für Historiker von Interesse. Der Siegeszug aber, den das Selbstklebe-Etikett in den zurückliegenden Jahrzehnten erleben konnte, brachte diesem Produkt inzwischen die führende Rolle unter den Etikettenarten ein. Die frühen 50er Jahre können dabei als Zeitpunkt gesehen werden, an dem Haftetiketten beginnen, auf breiterer Basis akzeptiert zu werden. Vor allem in den Jahren nach 1960 nahmen die verschiedenen Anwendungen in der Industrie immer rascher zu.

Beschleunigt wurde der Fortschritt auch durch die Zusammenarbeit von 20 Firmen, die sich mit der Herstellung und der Anwendung von Haftetiketten befassten und 1958 den internationalen Verband für die Etikettenindustrie FINAT (Fédération Internationale des Fabricants et Transformateurs sur Papiers er Autres Supports) gründeten.

Was er meint: Zu viele Anbieter die sich konkurrenzieren, verfallende Preise, kaum mehr Kostendeckung. Und genau das war einer der Gründe, warum UPM/Raflatac sich um MACtac bemühte. „UPM-Kymmene ist eine Vereinbarung eingegangen, die Firma MACtac, den weltweit agierenden Geschäftszweig für Selbstklebeprodukte der BEMIS, zu übernehmen. Durch diesen Kauf sollen die globalen Anstrengungen von MACtac und Raflatac im Bereich der Selbstklebeprodukte verstärkt und die weltweiten Markpositionen beider Firmen in den Segmenten Etikettenmaterialien, Beschriftungsfolien und technische Klebebänder weiter ausgebaut werden. Durch die Verbindung beider Firmen sollen auch die vielfältigen Synergieeffekte genutzt werden, die durch die Zusammenlegung der Produktangebote von Raflatac und MACtac zu einer deutlich erweiterten Angebotspalette zustande kommen. Die Produktionseinrichtungen beider Gesellschaften werden einander ergänzen und erlauben damit die Möglichkeit, die Produktivität zu steigern und das Vertriebsnetz noch effektiver zu gestalten“ heißt es dazu in einem offiziellen Statement von UPM Kymmene im Sommer 2002 anlässlich der erstmaligen Ankündigung des Deals.
Zur Veranschaulichung der Dimension des Deals: UPM-Kymmene ist ein multinationaler Papierhersteller mit einem Jahresumsatz von $ 9 Milliarden und Hauptsitz in Finnland. Das Kerngeschäft konzentriert sich auf die Papierherstellung sowie Selbstklebematerialien, repräsentiert durch die Raflatac Division.
Raflatac operiert weltweit und fertigt Selbstklebeprodukte in neun Ländern, einschließlich den USA. Raflatac begann seine Aktivitäten in den 1970er Jahren und entwickelte sich mit rasanter Geschwindigkeit zu einem der Hauptlieferanten in der Etikettenindustrie. Der Umsatz von Raflatac überstieg 2001 $ 600 Millionen.
MACtac, gegründet in den 1950er Jahren in den USA, hat ebenfalls eine internationale Ausrichtung, mit Fertigungsstätten in Europa und Nordamerika. Der Umsatz von MACtac belief sich 2001 auf $ 491 Millionen. Gemeinsam ein Jahresumsatz von knapp 1,1 Milliarden Dollar also. In den US selbst hat Raflatac nach der Übernahme von MACtac nur einen Marktanteil von etwa 15 %. „Da trifft es sicher den falschen“ ist auch der einhellige Kommentar von Brancheninsidern.
UPM-Kymmene hat dem US-Justizministerium jedenfalls, so teilte man mit, die vollste Kooperation zugesichert.

Marktführer Avery Dennison auf Einkaufstour in Europa

Wenn schon, dann sollten sich die US-Antitrust-Sheriffs wohl im eigenen Land nach möglichen Kandidaten umsehen. Einer der ganz großen im Etikettengeschäft ist nämlich das US-Unternehmen Avery Dennison mit Sitz in Pasadena, Californien, der eigentliche Weltmarktführer mit einem Jahresumsatz von rund 4,2 Milliarden Dollar. Und die kamen bei uns im Sommer vergangenen Jahres in Gerede wegen der offensiven Einkaufspolitik in Europa. Bereits im Februar 1998 hat das 1935 gegründete Unternehmen Avery Dennison den Etikettenhersteller Zweckform übernommen und im Mai 2002 war dann Jackstädt dran.
Die 1920 in Wuppertal gegründete Firma Jackstädt GmbH begann als Großhändler in Feinpapier und belieferte Druckereien in Deutschland. 1949 begab man sich auf den Markt für Selbstklebematerialien. Vor der Übernahme durch Avery Dennison Corporation im Mai 2002 war Jackstädt der weltweit größte als Personengesellschaft geführte Hersteller von Selbstklebematerialien. Die heutige Jac Graphics Division bleibt in Wuppertal ansäßig und operiert als spezialisierter Betrieb, der die führende Stellung der Marke Jac bei Selbstklebepapieren, Selbstklebefolien und Selbstklebeetiketten für die europäische Grafikindustrie aufrechterhält.

Auf alle Fälle bleiben wir von X-media dran an dieser Story, mehr im nächsten Heft...

Revolutionary

Höchste Qualität zum besten Preis

COBALT4
Computer to Plate System

Escher Grad

Plattentypen	Metallplatten auf Silber- oder Photopolymerbasis
Laser	5mW oder 30mW Violettlaser
Plattengrößen	von 216 x 279 mm bis 615 x 745 mm
Geschwindigkeit	2,4 min. / Platte bei 2400 dpi und voller Plattengröße
Punktgröße	10 bis 20 mikron
Wiederholbarkeit	± 0,0002" (± 5 mikron)
Interface	SCSI, optional Networkinterface auf PCI Basis
Umgebung	Gelblichtumgebung
Größe	1340 x 895 x 1405 mm, Gewicht 545 kg

baum.
COMPUTER & GRAPHICS

A-1210 Wien, Pragerstraße 173/10
Tel.: 01/270 28 29, 0676/351 97 60
Mail: hoch@baum.cc, www.baum.cc